

## Nachrichten aus dem Gebiete der Künste und Wissenschaften.

## Correspondenz-Nachrichten.

Aus Breslau.

(Beschluß.)

Mad. Crelinger ist eine geborene Isabelle, eine, wenn uns der Ausdruck gestattet ist, antik-moderne Königin, die Würde des Alterthums mit der Anmuth nach unsern neuern Begriffen verbindend, und nur eine Schauspielerin, der dieses dramatische Doppelgehen gestattet ist, kann die Isabelle spielen, jede Andere, und spräche sie die schönsten poetischen Verse mit der Grazie eines Engels, wird in dieser Rolle unter Null sinken. Besonders in der Scene, als sie an der Bahre des Sohnes niedersank, entfaltere Mad. Crelinger ihr Doppelseyn als Mutter und Königin; der Schmerz verzerrte sie nicht, selbst ihre klassische Verzweiflung war schön. Aber nur Mad. Crelinger allein war es, die uns an die Vorzüge des Schiller'schen Gedichtes erinnerte; die übrigen Mitglieder explicirten uns recht deutlich die Fehler der „Braut von Messina.“ Selbst Dlle. Bertha Stich ist in diesem Tadel mit begriffen. Ihre Beatrice war ganz verfehlt, und die Darsteller des Manuel und Cesar (Herr Nedder und Herr Luien) waren einander so ähnlich, polterten beide so ins Wesen hinein, daß füglich Einer der Beiden hätte wegbleiben können. — Ueber die Töchter der Mad. Crelinger im folgenden Correspondenzartikel.

Die Theaterdirection stattete neulich Bericht ab, wieviel Vorstellungen in jeder Art sie vom 8. August 1838 bis zum 8. August 1839 gegeben und welche Gastspiele und Engagements in diesem Zeitraum vorgekommen sind. Daraus erfahren wir denn, daß im verfloffenen Theaterjahre 57 Opern, Singspiele, Vaudevilles und Possen mit Musik aufgeführt worden sind, worunter 10 Neuigkeiten, ferner 126 recitirende Dramen, worunter 31 Neuigkeiten, und 8 Concerte und Produktionen verschiedener Künstler Statt gefunden haben. Der Gäste im vorigen Jahre waren 48, wovon 12 engagirt worden, und um dem auswärtigen Leser einen Begriff von der Wirksamkeit unserer Bühne zu geben, zugleich aber auch, um zu zeigen, über welche Masse von Erscheinungen während der angegebenen Zeit zu berichten war, sey es uns vergönnt, diese 48 Gäste bei Namen zu nennen. Es sind die Herren Grabowsky, Greenberg, Höfer, Guling, Edmüller, Röder, Wollrabe jun., Götke, Schröder, Heller, Balwansky, Lehmann, Schuß, Stöger, Schramm, Fischer, Wurda, Jensen, Schöpe, Christl, Beckmann, Kunst sen. und jun., Luien; und die Damen Grabowska, Lubek, Jost, Bröge, Hulda und Ida Schaffner, Denker, Edmüller, Segatta, Ziegler, Freyse-Sessi, Laura und Emma Ernst, Schuß, Geißler, Pentl, Dessoir, Fischer-Achten, Schöpe, Hildebrandt, Beckmann, Glauer, Hysel, Schramm. Das Gastspiel der Schröder-Devrient und Crelingers leitet nun würdig das neue Bühnenjahr ein, und als sein Motto könnte folgendes Gedicht gelten, das hier an Mad. Crelinger gerichtet ward:

„Il est une Déesse inconstante, incommode,  
Bizarre dans ses goûts, folle en ses ornemens,  
Qui parait, fuit, revient, et naît en tous les temps:  
Protégé était son père, et son nom est la Mode.  
Il est un Dieu charmant, son modeste rival,  
Toujours nouveau comme elle et jamais inégal,  
Vif sans emportement, sage sans artifice:  
Jamais ce Dieu prudent que nous admirons tous,  
A la Mode à son tour n'a fait de sacrifice:  
Ce Dieu, c'est le Mérite. — On l'adore dans Vous!“

Im Ballet-Theater gab es mehre Neuigkeiten, unter denen besonders Tescher's Festspiel „die Feier im Olymp“ durch die Leistungen der Dlle. Müller, Solotänzerin vom

Kärnthnerthortheater in Wien, welche zweimal als Fortuna debütirte, sehr gefiel. Nicht weniger ansprechend gastirt eine Dlle. Granert, erste Solotänzerin vom Hoftheater in Weimar. Gegenwärtig giebt die akrobatische und athletische Gesellschaft des Herrn Michaela Avarino aus Rom Vorstellungen im Ballet-Theater.

Der treffliche Balladencomponist, Herr Musikdirector Dr. Karl Löwe aus Stettin gab hier sehr schöne und stark frequentirte Abendunterhaltungen durch seine Balladen-Cyklen. Löwe hat wie Zumsteeg seine besondere Form für die Darstellung seiner Ballade, und vermeidet größtentheils die recitativische Form der Oper; sein Accompaniment ist charakteristisch, indem der Inhalt der Gedichte mit der recitirenden Singstimme innig verschmolzen wird. Außerdem ist Löwe ein tüchtiger Tenorist, Declamator und Pianist. —

Einer der ausgezeichnetsten Bassisten unserer Zeit, Herr F. Siebert, Sanger vom K. K. Hofopertheater in Wien, giebt Concerte in Kroll's Wintergarten. Am gediegensten trug er (den 7. August) eine eigends von Meyerbeer für ihn componirte Arie mit Rondo aus den Kreuzrittern vor, eine komische Arie, ebenfalls eigends für ihn componirt, aus der „Aloise“ von G. Kreuzer, Mozart's Basarie „in diesen heiligen Hallen“ in D-dur und die Basarie non più andrai aus Mozart's Figaro. —

Freundlich sprachen auch die Nachmittagsunterhaltungen an, welche in mehreren öffentlichen Gärten ein österreichischer Naturforscher Fischer veranstaltete, und die im Vortrage naiver Volkslieder bestanden. Herr Fischer hat ein kräftiges, reines Organ, und nebenbei zeigt er im Pfeifen mit bloßem Munde eine eigenthümliche Virtuosität. —

Für das Denkmal Friedrichs des Großen werden jetzt in ganz Schlesien Beiträge gesammelt, die, wie zu erwarten war, sehr reichlich eingehen. Der Vereins-Schatzmeister, Herr Commerzienrath G. H. Ruffer macht in öffentlichen Blättern bekannt, daß bis zum 17. August 2440 Thlr. 23 Sgr. 9 Pf. eingegangen sind. —

Der Observator von der hiesigen Sternwarte, Herr Hauptmann Ritter von Boguslawski hat durch mehrjährige Beobachtungen bestätigt gefunden, daß alljährlich in der Laurentius-Nacht (vom 10. zum 11. August) hier ein großer Sternschnuppenfall wiederkehrt, und auch in den folgenden Nächten ähnliche Meteore vorübergehen. Er hofft mit Hülfe von correspondirenden Beobachtungen die Richtung des Zuges, in Hinsicht auf die Erdbahn und die Geschwindigkeit desselben zu berechnen, woraus sich denn ein Begriff von der Ausdehnung ergeben wird, welche dieser Sternschnuppenhaufen im Weltraume einnimmt. —

Am 14. dieses Monats starb hier ein geachteter Literat und Kunststrichter, der pensionirte Regierungssecretär Herr K. G. H. Kaps, geboren zu Wittichen auf dem Schwarzwalde im Württemberg'schen am 20. April 1772. —

Bei Graf und Barth ist erschienen die dritte Auflage des „Handbuchs für das deutsche Volksschulwesen“ von Dr. W. Harnisch, Seminar- und Taubstumm-Anstalts-Director in Weissenfels. Bei F. E. C. Leuckart „Leitfaden für den ersten Geschichtsunterricht auf Gymnasien und Realschulen“ von H. J. Seemann, bevorwortet vom Professor Dr. A. Wiffowa, Director des hiesigen katholischen Gymnasiums. —

Als Curiosum sei hier noch schlüsslich bemerkt, daß im vorigen Monat der türkische Brigadegeneral, ehemaliger Botschafter in Berlin, Herr Kiamil Pascha sich mehrere Tage hier aufhielt. Er hat höchst gutmüthig versichert, daß man in Berlin eleganter lebe, daß es ihm aber in Breslau auf längere Zeit recht gut gefallen würde. —

Ladislauß Tarnowski.